



## St. Pachom's Publications XI, 1991

### Was ist die koptisch-orthodoxe Kirche von Alexandrien

**Samir Fawzy Girgis**  
**Dr. Phil.**

<http://kroeffelbach.kopten.de/dkb/verschiedene-buecher/>

Quellenhinweis    Biblische Texte sind zitiert nach der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt Stuttgart. Mit freundlicher Genehmigung der katholischen Bibelanstalt Stuttgart“.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Das Wort „Kopte“ .....	4
2. Die koptische Sprache .....	4
3. Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten.....	4
4. Die Gründung der Kirche durch den heiligen Markus.....	5
5. Die katechetische Schule von Alexandrien.....	6
6. Die Erfindung der ersten Blindenschrift .....	6
7. Die Entstehung des Mönch- und Klostertums.....	6
8. Athanasius der Apostolische, Cyril der Große, Dioskorus und die Eliminierung der Irrlehren von Arius, Nestor & Eutychus.....	6
9. Die Missionstätigkeit der Kopten .....	7
9.1 Die äthiopisch-orthodoxe Tochterkirche .....	7
10. Der koptische Kalender .....	8
11. Das Konzil von Chalcedon und die Spaltung .....	8
12. Das Glaubensbekenntnis .....	10
13. Die koptische Kirche heute.....	11
14. Die Kopten im Ausland .....	13
15. Der 117. Papst von Alexandrien .....	14
16. Über den Autor.....	17

## Vorwort

Die nachstehende stichwortartige Einleitung sollte bloss einen Überblick zur koptisch-orthodoxen Kirche von Alexandrien vermitteln. Für weitere Informationen empfehle ich dem Leser die folgenden mit ausführlichen Bibliographien versehenen Werke:

- ❖ Atiya, A. S., „A history of Eastern Christianity“, London 1968;
- ❖ Iris Habib El-Masri, “The Story of the Copts”, Middle East Council of Churches, 1978;
- ❖ Girgis Samir Fawzy, “A Short Introduction to the Coptic Orthodox Church of Alexandria”, St. Pachom’s Publications VII, 1987, 2<sup>nd</sup> edition 1991, German trans. 1991.
- ❖ Atiya, A. S., “The Coptic Encyclopedia”, University of Utah 1991.

Buelach, den 16. Juli 1991  
Samir Fawzy Girgis

## 1. Das Wort „Kopte“

Die Griechen pflegten das Land „Ägypten“ sowie seine Ureinwohner nach dem hieroglyphischen Namen der Hauptstadt des Alten Reiches der pharaonischen Ära (3051 – 2196 v. Chr.) „Aegyptos“ zu bezeichnen. Von diesem Wort wurden später die europäischen Bezeichnungen des Landes abgeleitet. Dasselbe Wort „Gypt“ wurde von den Arabern nach ihrer Besetzung des Landes (639 – 641 n. Chr.) „Qybt“ ausgesprochen und diente als Bezeichnung der Urbewohner des Landes, die ausnahmslos christlichen Glaubens waren. Daher wurde das Wort „Kopte“ später als spezifische Bezeichnung der Christen Ägyptens verwendet.

Das Wort „Kopte“ heisst also etymologisch „Ägypter“ und bezeichnete die Ureinwohner des Landes. In der Tat gelten die heutigen Kopten, d. h. Christen Ägyptens, als die direkten Nachkommen der alten Ägypter.

## 2. Die koptische Sprache

Auch die koptische Sprache, die heute noch in der heiligen Liturgie gebraucht wird, ist nichts anderes als die Sprache der Alten Ägypter in ihrer letzten Schreibweise. Sie wird nun im griechischen Alphabet, das mit sieben Buchstaben aus dem Demotischen ergänzt wurde, geschrieben.

## 3. Die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten

Mit der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten und der Erfüllung der alttestamentlichen Prophetie, „**Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen**“ (Mt 2, 15), hat die innige geistige Beziehung der Kopten zum Christentum begonnen. Heute erinnern einige der ältesten Kirchen und hochverehrten Pilgerstätten des christlichen Ägyptens sowie große Feierlichkeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juni an den Aufenthalt der Heiligen Familie im eigenen Land.

## 4. Die Gründung der Kirche durch den heiligen Markus

Die Annahme des Christentums durch die Ägypter ging auf die ersten Stunden zurück. Schon vor dem ersten Besuch des heiligen Markus in Alexandrien im Jahre 43 vor Christus und der Gründung der ersten Kirche dort, lesen wir folgendes in der Apostelgeschichte:

„Ein Jude namens Apollos kann nach Ephesus. Er stammte aus Alexandrien, war redekundig und in der Schrift bewandert. Er war unterwiesen im Weg des Herrn. Er sprach mit glühendem Geist und trug die Lehre von Jesus genau vor; doch kannte er nur die Taufe des Johannes. Er begann offen in der Synagoge zu sprechen. Priszilla und Aquila hörten ihn, nahmen ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes noch genauer dar. Als er nach Achaia gehen wollte, ermunterten ihn die Brüder dazu und schrieben den Jüngern, sie möchten ihn freundlich aufnehmen. Nach seiner Ankunft wurde er den Gläubigen durch die Gnade eine große Hilfe. Denn mit Nachdruck widerlegte er die Juden, indem er öffentlich aus der Schrift nachwies, dass Jesus der Messias sei“ (Apg 18: 24 – 28).

Das Christentum hielt aber seinen festen Einzug in Ägypten erst durch den heiligen Markus, dem Schreiber des ältesten Evangeliums.

Er war der Gründer und erste Vorsteher der Kirche Ägyptens sowie der ältesten katechetischen Schule in Alexandrien, wo er an Ostern des Jahres 68 die Krone des Martyriums erlangte. Auf ihn folgten 117 traditionsgemäß aus den Reihen der Mönche gewählte Nachfolger. Der offizielle Titel des Oberhauptes der koptisch-orthodoxen Kirche lautet heute: „Der Papst von Alexandrien und Patriarch des heiligen Stuhls von St. Markus in ganz Afrika und im Osten.“ Erwähnenswert ist diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass der Titel „Papst“, d.h. „Vater“ aus Ägypten stammte und zum ersten Male für den alexandrinischen Patriarchen Heracles (230 – 246) gebracht wurde.

## **5. Die katechetische Schule von Alexandrien**

Schon in den ersten Jahrhunderten gelang es den Kopten einige äusserst bedeutsame Beiträge zur Wahrung und Entfaltung der christlichen Lehre und Kultur zu leisten.

Die Gründung der ersten katechetischen Schule der Christenheit in Alexandrien, die nicht nur hervorragende einheimische Theologen und Kirchenväter wie Athenagoras, Pantänus, Klemens von Alexandrien und Origen hervorbrachte, sondern renommierte Denker aus Osten und Westen wie Basilius den Großen, Gregorius Thaumaturgos und Johannes Chrysostomos anzog.

## **6. Die Erfindung der ersten Blindenschrift**

Erwähnenswert ist ebenfalls die Erfindung der ersten Blindenschrift durch Didymus (311 – 396), den Leiter der oben genannten katechetischen Schule von Alexandrien, der im Alter von 4 Jahren erblindete und später diese Schrift mit erhöhten Buchstaben anfertigte.

## **7. Die Entstehung des Mönch- und Klostertums**

Die Entstehung des Mönch- und Klostertums durch die heiligen Antonius (251 – 356) und Pachomius (288 – 405).

## **8. Athanasius der Apostolische, Cyril der Große, Dioskorus und die Eliminierung der Irrlehren von Arius, Nestor & Eutychus**

Die Verteidigung und Wahrung des aufrichtigen Glaubens vor den Irrlehren des Arius, Nestor und Eutychus durch den unerschütterlichen und überzeugenden Kampf Athanasius des Großen (20. Papst von Alexandrien 328 – 375), Cyril des Großen (24. Papst von Alexandrien 412 – 444), und Papst Dioskorus (25. Papst von Alexandrien 444 – 454) in den Konzilien von Nicea (325), Konstantinopel (381), Ephesus I. (431) und Ephesus II. (449).

## 9. Die Missionstätigkeit der Kopten

Die Entfaltung einer regen ausgedehnten Missionstätigkeit die weit über die Grenzen ihres Kontinents hinausreichte und sich von Irland, Frankreich, Deutschland und der Schweiz bis Aethiopien, Ostafrika, Yemen und Indien erstreckte. Die heiligen Maritius (St-Maurice) von Wallis, Ursus von Solothurn, Viktor von Solothurn und Genf, Verena von Zurzach, Felix, Regula und Exuperantius von Zürich, Tyrsus von Trier, Cassius von Bonn, Gereon von Köln, Mallosus von Xanten, Adventor von Turin, Alexander und Licinius von Bergamo, Antonius von Piacenza, und Secundus von Ventigimilia sind nur einige Beispiele dieser koptischen Glaubensboten in Mitteleuropa.

### 9.1 Die äthiopisch-orthodoxe Tochterkirche

Der christliche Glaube wurde bereits im vierten Jahrhundert in Aethiopien durch die beiden alexandrinischen Brüder Frumentius und Aedesius eingeführt. Dies geschah in der Regierungszeit von König Ella-Amida (ca. 320 – 325). Sein Sohn und Nachfolger König Aeizana (Ezana) liess das Christentum zur offiziellen Staatsreligion proklamieren<sup>1</sup>.

Der genannte Frumentius wurde von Papst Athanasius dem Großen (328 – 375) zum Bischof von Aethiopien mit dem Namen „Anba Salama“ geweiht. Nach der Spaltung von Chalcedon (451) hielten die Aethopier fest zur koptischen Lehrformel.

Bis 1949 stand die äthiopisch-orthodoxe Kirche direkt unter der Leitung eines koptischen Bischofs. In jenem Jahr wurden einheimische Bischöfe zum ersten Male geweiht. Im Jahre 1960 wurde einer von ihnen, nämlich Anba Basilios, durch Papst Cyril VI. von Alexandrien zum Patriarchen Katholikos ernannt. Sein Nachfolger Anba Taufilos wurde im Jahre 1970 durch eine Delegation der heiligen Synode von St. Markus, die 5 koptische Bischöfe umfasste, ebenfalls zum Patriarchen Katholikos eingesetzt. Nach dem Sturz Kaiser Hailesilasis und der Abschaffung der Monarchie wurde er von der regierenden Junta interniert.

Die äthiopische Kirche umfasst 14 Diözesen. Der Sitz des Patriarchen Katholikos befindet sich in Addis Adeba.

---

<sup>1</sup> Details in: Jones, A. H. M. & Monroe, E. A history of Ethiopia, ox. 1960; Doresse J. L’Ethiopie antique et modern, Paris 1956; Doresse, J. Histoire de l’Ethiopie, Paris 1970; Groves, C. P. The Planting of Christianity in Africa, 4 vols, London 1948 – 58; Clarke, S. Christian Antiquities in the Nile Valley, Oxford 1912; Zahir Riad, Kanisat al-Iskandriah fi Afrikiah, Arabic, Cairo 1962; see also Budge, E. A., Wallis, A History of Ethiopia, 2 vols, London 1928.

## 10. Der koptische Kalender

Die koptische Kirche gilt als Kirche der Märtyrer. Allein in der Regierungszeit des Kaisers Diokletian (284 – 305), erhielten etwa 800.000 Kopten die Krone des Martyriums. Daher haben die Kopten das Jahr der Thronbesteigung Diokletians (Anno Martyri) zum Beginn der eigenen Zeitrechnung, des heute noch geltenden koptischen Kalenders.

Der Ursprung dieses Kalenders war jener ihrer Vorfahren, den die Pharaonen im Jahre 42 v. Christus erfanden und den Julius Cäsar, nach der Korrektur durch den alexandrinischen Astronomen Sosigenes (Ergänzung des Schalttages) ins römische Reich einführte und damit zur Grundlage unseres heutigen Kalenders machte.

## 11. Das Konzil von Chalcedon und die Spaltung

Im 5. Jahrhundert n. Chr. überrollte eine neue heftige und andauernde Verfolgungswelle die Kopten, diesmal jedoch durch die christlichen Mitbrüder, als Folge der Kirchenspaltung. Der gravierende Bruch erfolgte unglücklicherweise im 5. ökumenischen Konzil von Chalcedon (451). Als Oberhaupt einer äusserst traditionsbewussten Kirche, blieb der damalige Patriarch von Alexandrien Dioskoros unerschütterlich bei der Glaubensformel der ersten drei Konzilien (Nicaea 325, Konstantinopel 381 & I. Ephesus 431), dem nizeanischen Bekenntnis und der Lehrformel Cyril des Großen über der einen Natur Christi, die beiden Naturen, die göttliche und die menschliche, gänzlich in einer Hypostasis<sup>2</sup> zu einem Willen und zu einer Substanz ohne Vermengung oder Mischung beider Naturen vereinigte. Diese Formel:

„Eine Natur Gottes im Fleischgewordenen Wort“

„Eine Natur des Gott-Logos, die Fleisch angenommen hat“

wurde im dritten ökumenischen Konzil zu Ephesus von den 200 Vertretern aller Kirchen einstimmig angenommen. Sie entspricht ebenfalls der Formulierung des heiligen Athanasius in seiner dritten Disputation gegen die Arianer, nämlich:

„Ganz Gott im Fleisch, und ganz im Fleisch-Logos“.

---

<sup>2</sup> Griechisch bedeutet es „Substanz“, im Latein häufiger als „Person“ gebraucht; diese Zweideutigkeit hat zur Verwirrung geführt.



Um diese Einheit zu veranschaulichen, gab Papst Cyril d. Großen u.a. die folgenden zwei Beispiele:

„Lasst uns unsere eigene Natur als Beispiel nehmen. Weil wir von Leib und Seele gemacht sind und diese vor ihrer Vereinigung getrennte Naturen waren und nach ihrer Vereinigung ein Mensch, eine Natur hat, wechselt die Seele nicht ihre Natur nur wegen ihrer Vereinigung mit dem Fleisch. Die Seele wird nicht Fleisch, das Fleisch wird nicht Seele doch Seele und Fleisch zusammen sind eine Natur und ein Mensch<sup>3</sup>.

Das zweite Beispiel lautete:

„Lasst uns die Vereinigung von Feuer und Eisen nehmen. Obwohl ihre Naturen verschieden sind, werden sie durch Vereinigung eine Natur, weder, weil die Natur des Feuers sich ändert und Eisen wird, noch, weil die Natur des Eisens zu Feuer wird, aber das Feuer ist mit dem Eisen vereinigt. Es ist Feuer und es ist Eisen ... Wenn auf das Eisen geschlagen wird, wird auch das Feuer geschlagen. Das Eisen leidet, das Feuer leidet nicht.“

Papst Diokorus selber sagte:

„Weil ich im Glauben erzogen wurde, weiss ich sehr gut, dass der Herr vom Vater als Gott erzeugt worden ist und derselbe von Maria als Mensch geboren wurde. Sieh ihn auf der Erde wandeln als Mensch und als Gott, den Schöpfer der himmlischen Heerscharen; sieh ihn als Mensch schlafend im Boot und als Gott über dem Wasser wandelnd; sieh ihn als Mensch hungrig und als Gott Speise austeilend; sieh ihn durstend als Mensch und Getränke spendend als Gott; sieh ihn in Versuchung geführt als Mensch und Dämonen vertreibend als Gott, und gleiches in vielen anderen Beispielen<sup>4</sup>“.

Die Kopten interpretieren diese Formel also NIE als Absorption des Menschsein oder menschlicher Eigenschaften durch die göttliche Natur, wie dies die Irrlehre des Eutychus tat. Die eine Natur Christi durch die Inkarnation hat daher alle die ganz göttlichen und die ganz menschlichen Attribute in sich.

Papst Dioskorus hielt also treu an dieser cyrillinischen Formel, die im dritten ökumenischen Konzil von Ephesus von allen Vertretern aller Kirchen einstimmig angenommen worden war, fest. Seither hält die äusserst

---

<sup>3</sup> S. H. Papst Schenuda III, Die Natur Jesu, Anba Bischoy-Kloster, (arabisch), 1984.

<sup>4</sup> Fr. Tadros Y. Malaty, Christologie ...“, 1988 p. 10.

traditionsbewusste koptisch-orthodoxe Kirche von Alexandrien an diesem Grund- und Leitsatz der Universalkirche unerschütterlich weiter, fest.

Trotzdem wurde die Haltung der koptischen Kirche falsch interpretiert. Patriarch Dioskorus wurde zu unrecht abgesetzt, gepeinigt und in Verbannung auf die Insel Gangra in Paphlagonia geschickt; die Anhänger dieser Lehrformel, die Kopten, Aethiopier, Armenier und Syrer wurden irrtümlicherweise als „Monophysiten“ (= Anhänger der Lehre über der einen Natur Christi) bezeichnet und systematisch verfolgt <sup>5</sup>. Heute weiss man, dass eher terminologische Fehlinterpretationen sowie Neid und Rivalität gegen die führende Rolle Alexandriens zu jener verhängnisvollen Spaltung geführt hat <sup>6</sup>.

## 12. Das Glaubensbekenntnis

In Wahrheit glauben wir an den einen Gott:  
Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer des Himmels und der Erde,  
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes einzigen Sohn,  
geboren aus dem Vater vor aller Zeit:

Licht vom Lichte,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
geboren, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geworden.

Für uns Menschen und um unseres Heils willen ist er vom Himmel herabgestiegen.

---

<sup>5</sup> See Schwartz, II., Concilium universale Chalcedonense; Mansi, IV. 528 ff; Héfele, II. pt. 2, 649 ff.; Sellers, R. V. The Council of Chalcedon, London 1953; Grillmeier, A. & Bacht, H. Das Konzil von Chalcedon, 3 vols, Würzburg 1951 – 4; Tixeront, III., 76 ff; Guétté, Histoire de l'Eglise, Paris 1886, IV, Papst Schenuda III, Die Natur Christi, aus dem Englischen übersetzt von Marianna Hermann, 1990; Bishop Gregorius, Schar' Mobasat li Qanoun al-Iman, Arabic, 1982; Idem, The Christological Teaching of the Non-Chalcedonian Churches, Cairo; Fr. Tadros Y. Malaty, Christology according to the Non-Chalcedonian Orthodox Churches, Alexandria 1986, ins Deutsche von Marianne Hermann, Waldsolms-Kröffelbach 1988; Father Matta el-Meskeen, Coptic Monasticism and the Monastery of Saint Macarius, 1949; Idem, Al-Qidis Athanasios al-Rasouli, Arabic, 1981; Atiya, A. S. A History of Eastern Christianity, London 1986; Yassa Abd el-Messih, The Faith and Practices of the Coptic Church; Fortescue, A. Lesser Eastern Churches, London 1913; France Young, From Nicea to Chalcedon, 1963; Quasten, J. Patrology, III; Methodios Fouzyas, Erzbischof von Theateira und Grossbritannien: Theological and Historical Studies, VIII, Athens 1985; Hakim Amin, The Orthodox Faith in the Liturgies and Prayers of the Coptic Church, Genf 1981; Rev. Mesrob K. Krikorian, The Attitude of the Oriental Orthodox Churches towards the 5<sup>th</sup>, 6<sup>th</sup> and 7<sup>th</sup> Ecumenical Councils, Chambésy.

<sup>6</sup> For details of the common declarations of the Coptic Church with the Orthodox, Roman Catholic, Anglican and Protestant Church of Germany, see the last footnote of this paper.

Er hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde gekreuzigt unter Pontius Pilatus an unserer statt,  
hat gelitten und ist begraben worden.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten gemäß der Schrift,  
aufgefahren in den Himmel;  
sitzt er zur Rechten seines Vaters.

Uns so wird er wiederkommen in seiner Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten,  
und seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Ja, wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird.  
Er hat gesprochen durch die Propheten.

Wir glauben an die eine, heilige, apostolische und universale Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

## **13. Die koptische Kirche heute**

Äußerst traditionsbewusst pflegen die Kopten die sieben Sakramente, durch die man in keiner Weise symbolische sondern reeller Gnaden zuteil wird, sowie die Beschlüsse der ersten drei ökumenischen Konzilien (Nicaea 325, Konstantinopel 381, Ephesus I. 431) aufrechtzuerhalten.

Die koptische Kirche feiert heute drei Liturgien

1. des Hl. Basilius des Großen (330 – 379),
2. des Hl. Gregors von Nazianz und
3. des Hl. Markus, des Evangelisten. Letztere wird auch nach dem Papst Cyril des Großen (412 – 444) benannt.

Die Gebete werden in arabischer und koptischer Sprache vorgetragen. Die Kopten der Diaspora feiern in der Regel die Liturgie in der Landessprache der neuen Heimat.

Es gibt mehr als 200 Fastentage pro Jahr, an denen man sich aller tierischen Produkte enthält (Milch, Butter, Eier, Fleisch). An den wichtigsten Fastentagen, das sind die 55 Tage vor Ostern, die 3 Tage des Jonas sowie an jedem Mittwoch und Freitag ist überdies das Verzehren von Fisch verboten. Die Kopten fasten am Mittwoch, da an jenem Tag die Verschwörung gegen Christus geplant wurde, am Freitag wegen der Kreuzigung. In den Klöstern pflegen die Mönche, die ihre Morgengebete um drei Uhr morgens beginnen, bis zum gemeinsamen Mittagessen nichts zu essen oder zu trinken.

Der Gottesdienst, der etwa 3 Stunden dauert und dem ein einstündiges Vespergebet am Vorabend vorangeht, wird sehr intensiv besucht. Vor der Einnahme der Kommunion muss man, dem Beschluss des ersten Weltkonzils von Nicea (325) neun Stunden total fasten (Trink-, Ess- und Rauchverbot). In Notfällen, z. B. Krankheit, wird die Ausnahme durch den Seelsorger gestattet.

Die Hierarchie der Kirche steht heute (1991) unter der Leitung von Papst Schenuda III, dem 116. Nachfolger des Hl. Markus. Die Heilige Synode der koptisch-orthodoxen Kirche, der auch die nicht die Bischofswürde tragenden Äbte der Klöster angehören, zählt 68 Mitglieder. Neben den Äbten, umfasst sie 9 Metropoliten und 51 Bischöfe. Die wichtigsten Bistümer ausserhalb Ägyptens sind in Jerusalem (Erzischof Abraham), Ostafrika (Bischof Marcos Antonius), 2 Bistümer im Sudan (Bischof Stephanus in Om Dorman und Bischof Daniel in Khartum), Frankreich (Bischof Marcos), und Birmingham (Bischof Misaii). Die Zahl der Pfarrer ist etwa 2000 dazu kommen zahllose Diakone und Diakoninnen.

Es gibt 10 bewohnte Männer- und 6 Frauenklöster in Ägypten. Das Klosterleben hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Aufschwung erlebt. Junge Leute fühlen sich zu dieser asketischen Lebensweise stark hingezogen. Die Klöster sind heute fast ausschließlich von ehemaligen ausgezeichneten Hochschulabsolventen bewohnt (Ärzte, Apotheker, Ingenieure, Philologen, etc...).

Die Laien beider Geschlechter sind sehr aktiv und zwar nicht bloss bei der Teilnahme an der Kirchengemeinde-Verwaltung, sondern auch im sozialen Bereich. Man zählt allein in der Hauptstadt mehr als 170 koptische Organisationen, Waisenheime, Kliniken- Kinder- und Frauhilfsorganisationen, Blindenheime mit eigener Zeitschrift, Heime für Studenten und arbeitende Mädchen aus entlegenen Orten, Berufsschulen etc. Überdies entfaltet das Episkopat für die sozialen Dienste des koptisch-orthodoxen Patriarchates unter Bischof Serapion eine, das ganze Land umfassende, rege Tätigkeit.

Neben der intensiven religiösen Erneuerung gibt es seit etwa 30 Jahren einige tiefgreifende intellektuelle und ökumenische Impulse. Erwähnenswert sind die großen Bemühungen des höheren Instituts für Koptische Studien in Kairo, die unermüdlichen und hervorragenden Forschungsarbeiten und Publikationen des Klosters des Heiligen Makarius in Wadi el-Natroun unter der Leitung des Abtes Matta el-Meskeen, und nicht zuletzt die echten ökumenischen Kontakte der koptisch-orthodoxen Kirche mit der chalcedonischen, römisch-katholischen, anglikanischen und reformierten Kirche.

Die Anfänge dieser ökumenischen Bemühungen sind dem vorgehenden Heiligen Papst Cyril VI. (1959 – 1971) und seinem unermüdlichen Bischof der Ökumene, Bischof Samuel, der beim Attentat auf Präsident Sadat tödlich verletzt wurde, zu verdanken. Sie wurden durch den jetzigen Papst Schenuda III. wesentlich intensiviert. Man verdankt diesen Bemühungen u. a. die Rückführung der Reliquien des Heiligen Markus und des Heiligen Athanasius nach Ägypten sowie in theologische Annäherung und die gemeinsamen Communiqués mit den obengenannten Kirchen <sup>7</sup>.

## **14. Die Kopten im Ausland**

Der Initiator der pastoralen Fürsorge für die Kopten im Ausland war der vorangegangene Heilige Papst, Cyril VI, und der frühere Bischof für die Ökumene und Soziale Dienste, Bischof Samuel, der von den Fundamentalisten bei der Ermordung Präsident Sadats erschossen wurde. Der jetzige Papst Schenuda III widmete seine unerschöpflichen Anstrengungen den pastoralen Notwendigkeiten der wachsenden Zahl der Kopten im Ausland, ca 1 ½ Millionen.

Als Seine Heiligkeit im Jahre 1971 Papst wurde, gab es nur 2 koptische Kirchen in den USA, 2 in Kanada, 2 in Australien und eine in Großbritannien. Heute gibt es 49 Kirchen, ein Kloster und 2 theologische Kollegien in den USA, 19 Kirchen und ein koptisches Zentrum in Kanada, 14 Kirchen, ein Kloster und 2 weitere theologische Kollegien in Australien, 7 Kirchen und ein Kloster in Deutschland, 6 Kirchen und ein Zentrum in Großbritannien, 4 Kirchen in Frankreich, 2 in Oesterreich, eine Kirche und ein koptisches Zentrum in Italien, und eine Kirche in der Schweiz, in Schweden, in den Niederlanden, in Belgien, in Dänemark und in Griechenland.

---

<sup>7</sup> Siehe: Das gemeinsame Communiqué mit der anglikanischen Kirche. Lambeth Palace, 1988; die gemeinsamen Communiqués mit der orthodoxen Kirche, Korinth 1987, Wadi El-Natroun 1989, & Genf 1990; die Communiqués mit der römisch-katholischen Kirche, Kloster des Heiligen Bischof 1988 & 1990; das Communiqué mit den protestantischen Theologen, Kloster des Heiligen Antonius in Waldsolms-Kröffelbach, BRD, März 1988.

Es gibt 3 koptische Bischöfe in Europa, nämlich Bischof Marcos und Bischof Athanasios in Frankreich, sowie Bischof Misail in Birmingham (GB). Überdies wurden große Anstrengungen unternommen, um die missionarische Tätigkeit in Afrika zu erweitern und die pastoralen Dienste im Nahen Osten zu intensivieren. Diese Aufgaben wurden 2 Bischöfen für Nord- und Ostafrika anvertraut. Dazu gibt es 2 Metropoliten im Sudan und einen in Jerusalem. Die Zahl der koptischen Kirche in den benachbarten Ländern beläuft sich auf 2 in Libyen, eine in Kuwait, Libanon, Irak, Jordanien und Abu Dhabi.

Die Zahl der Kopten in der Schweiz beträgt etwa 700 Personen. Die größten Gemeinden befinden sich in Genf, Lausanne, Zürich, Basel und Lugano. Die pastoralen Dienste der Kopten in der Schweiz wurden Pater Oranios Elanba Bischoi, anvertraut.

Er lebt als Gast unter seinen Brüdern im Kloster Einsiedeln. Die Heilige Liturgie wird wöchentlich gefeiert, nämlich am 1. und 3. Sonntag des Monats in Genf, am 2. und 5. In Zürich, und am 4. im Basel. Überdies leitet Pater Oranios regelmäßig biblische Studien in den genannten Städten.

## **15. Der 117. Papst von Alexandrien**

Papst Schenuda III (ging zur seligen Ruhe 2012 ein) war der 117. Nachfolger des Heiligen Markus, des Schreibers des ältesten Evangeliums und des Gründers der Kirche von Alexandrien. Daher trägt er den Titel „Papst von Alexandrien und Patriarch des Verkündigungsgebietes des Heiligen Markus.“

Er wurde als Nazir Gayed Rafail im Jahre 1923 in Aboub, in der Provinz Assuit in Oberägypten geboren. Die wichtigsten Stationen seines Lebenslaufes sind:

- Studium der Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Universität Cairo mit Abschluss 1947.
- Studium als Postgraduate in Archäologie an der genannten Universität
- Während des Studiums Ausbildung zum Reserveoffizier.
- Studium am Koptisch-Orthodoxen Seminar mit Abschluss 1949.
- Tätigkeit als Dozent für „Exegese und Dogmatik“ am selben Seminar, zugleich Mitarbeiter und Herausgeber des Sunday School Magazine.

- 1954 Eintritt in das Kloster Deir Es-Sourian im Wadi Natrun als Mönch Abuna Antonius, Bibliothekar des Klosters. Daneben für einige Zeit Leben als Einsiedler in der Wüste.
- 1955 Priesterweihe.
- Papst Kyrillos VI. ernennt ihn zu seinem Privatsekretär.
- September 1962 Weihe zum Bischof „Anba Schenuda“, mit dem Zuständigkeitsbereich „Religiöse Unterweisung und christliche Erziehung“.
- Zugleich wurde er Präsident des Koptisch-Orthodoxen Seminares und erhielt das Leitungsamt über alle koptisch-religiösen Institutionen in Kairo, vor allem über die Sonntagsschulen, die nun zu einem bevorzugten Ort seines theologischen Wirkens werden.
- Die Wahl zum Präsidenten der ATENE (Association of Theological Education in the Near East).
- September 1971: Abgesandter der Koptisch-Orthodoxen Kirche zu den Konsultationen zwischen Theologen der Römisch-Katholischen Kirche und der Orientalisch-Orthodoxen Kirchen in Wien. Die von ihm vorgelegte christologische Formel wird zur Grundlage für den von Papst Paul VI. aufgenommenen ökumenischen Dialog.
- 31. Oktober 1971: Wahl zum Oberhaupt der Koptisch-Orthodoxen Kirche und zum 117. Nachfolger auf dem Patriarchenstuhl des Heiligen Markus.
- 14. November 1971: Inthronisation.
- 1972 Besuch beim Patriarchen von Konstantinopel Dimitrios; das bedeutet eine Wiederaufnahme des Dialogs nach mehr als 15 Jahrhunderten der Kirchentrennung seit dem Konzil von Chalcedon (451).
- 10. Mai 1973: Besuch bei Papst Paul VI. Errichtung einer gemeinsamen Kommunion und Initiative zur 1. Ökumenischen Dialogphase.
- In der Folgezeit mehrere Zusammenkünfte mit dem alten Patriarchen in Konstantinopel, Damaskus und auch Moskau auf verschiedenen Ebenen.
- In der Weiterführung der 1. Dialogphase anerkennt in einer Erklärung Papst Johannes Paul II. das Christusbekenntnis des alexandrinischen Patriarchates

der Kopten. Damit wird deutlich, dass beide Seiten ihre jeweiligen christologischen Bekenntnisformeln als rechthgläubig anerkennen.

- 1979: Wahl zum besten Prediger der Welt.
- Aufnahme des ökumenischen Dialogs mit den anglikanischen Kirchen, zuerst in Ägypten (Kloster Anba Bischoi), dann Besuch beim Erzbischof von Canterbury.
- September 1981: Behinderung der Amtsausübung und Anordnung des Hausarrestes im Kloster Anba Bischoi im Wadi Natrum durch den ägyptischen Staatspräsidenten Anwar el-Sadat. Zugleich werden 8 koptische Bischöfe, 24 Priester und annähernd 1500 führende Personen der koptischen Kirche inhaftiert. Diese Zeit ist die Zeit höchster literarischer Tätigkeit.
- Januar 1985: Aufhebung des Hausarrestes durch Präsident Mubarak.
- September 1987: Empfang des Erzbischofs von Canterbury in Kairo.
- 1988: Abschluss der 1. Dialogphase mit Rom mit einer gemeinsamen Erklärung über „Das Geheimnis des menschengordneten Wortes“. Der positive Tenor dieser Erklärung hat beide Dialogseiten ermutigt, sofort in die 2. Dialogphase einzutreten, die gegenwärtig noch andauert.
- Empfang des Patriarchen von Konstantinopel Dimitrios I. in Kairo.
- 20. – 24. Juni 1989: Theologenkonzferenz der beiden orthodoxen Kirchenfamilien im Kloster Anba Bischoi. Das verabschiedete Communiqué zeigt endgültig die Übereinstimmung in der Lehre/über Jesus Christus.
- Papst Schenuda ist Ehrendoktor:
  - Der Bloomfield-University, New Jersey 1977
  - Der St. Peter-University, New York
  - Der St. Vincent-University, Pittsburgh und
  - Der Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn
- Papst Schenuda III. ist Ehrenbürger in sechs US Städten.

Überdies zählt man unter seinen markanten Leistungen:

- Den Aufbau des Erziehungs- und Bildungswesen,
- Den Ausbau des Klosterwesens,
- Die Ausbreitung der koptisch-orthodoxen Kirche,



- Die massive Intensivierung der Seelsorge der Kopten in der Diaspora.

## 16. Über den Autor

Geboren 1934 in Aschmoun, Minofia, Unterägypten; Lizentiat von der Fakultät Phil. I. der Universität Ein-Shams, Kairo 1956; ein Jahr am Höheren Institut für Afrikanische Studien der Universität von Kairo; Fortsetzung des Studiums an der Fakultät Phil. I. der Universität Zürich 1958 – 1966; Auszeichnung vom Senat der Universität Zürich für die Seminararbeit, „Die ideologischen Grundlagen der islamischen Gegen-Kreuzzüge zur Zeit der osmanischen Expansion“ 1962; für Prof. Dr. Arnold Toynbee, The Royal Institute of International Affairs, London, über die Institutionalisierung des Brudermordes unter der osmanischen dischahs und ihre Entfaltung vor legalen Ehen; Liste der weiteren Publikationen auf der Rückseite des Umschlags.

### Vom selben Autor

1. „The Predominance of the Islamic Tradition of Leadership in Egypt during Bonaparte’s Expedition“, European University Papers III, Vol. 47, 1975, Herbert Lang, Berne & Frankfurt a. M.
2. “Die thebäische Legion im Lichte der koptischen Quellen sowie der koptischen und altägyptischen Etymologie”, in St. Pachomius Publikationen, I., 1984 Zürich & Wien. Idem im Englischen „The Theban Legion in light of the Coptic Sources as well as the Coptic and Ancient Egyptian Etymologies“ in St. Pachom’s Publications, Vol. II, 1984; 2. Auflage in “St. Mark’s English Quarterly”, Press of the Monastery of St. Macarius, Egypt, 1987.
3. “Der bedeutsame koptische Beitrag zur Frühchristianisierung der Schweiz”, in St. Pachomius Publikationen III., 1984. Idem im Englischen „The Significant Contribution of the Copts to the Early Evangelization of Switzerland“, in St. Pachom’s Publications, Vol. IV, 1984.
4. “Ägypten” Reiseführer, Walter-Verlag, Olten & Freiburg im Breisgau, 1. Auflage 1984, 3. Auflage 1987.
5. „The Theban Legion in Switzerland“ in St. Pachom’s Publications, Vol. V. 1987; deutsche und arabische Übersetzungen sind in Vorbereitung.
6. „The Egyptians and Western Civilization“, in St. Pachom’s Publications, Vol. VI, 1987.

7. "A Short Introduction to the Coptic Orthodox Church of Alexandria", in St. Pachom's Publications, Vol. VII, 1987; 2. erweiterte Auflage sowie deutsche Übersetzung sind in der Vorbereitung.
8. „Die koptische Herkunft der thebäischen Legion“, in St. Pachomius Publikationen, VIII. 1990. Idem im Englischen „The Coptic Origin of the Theban Legion“, Festschrift zum 1700 jährigen Martyrium des heiligen Mauritius und zum 700 jährigen Jubiläum der Schweiz. Eidgenossenschaft, in St. Pachomius Publikationen VIII. 1990, herausgegeben von Peter Nusch, St. Gallen. Idem im Englischen „The Copts Origin of the Theban Legion“, in St. Pachom's Publications, IX, 1990.
9. "Die Golfkrise einmal anders, Notizen und historischer Rückblick", herausgegeben von Peter Nusch, St. Gallen, Februar 1991.
10. Acht Abhandlungen in der koptischen Enzyklopädie, University of Utah, USA, 1991.
11. „Aas ist die koptisch-orthodoxe Kirche von Alexandrien, St. Pachomius Publikationen, XI. 1991; idem im Englischen, St. Pachomius Publikationen X. 1991; ins Französische übersetzt v. Dr. Girgis Mansour, St. Pachom's Publications XII. 1991.
12. Über 60 Abhandlungen und Artikel in verschiedenen Zeitschriften.

### **In Vorbereitung**

1. Deutsche Übersetzung beider Werke: „The Theban Legion in Switzerland“ and „A Short introduction to the Coptic Orthodox Church of Alexandria.
2. "Translatio Corporis S. Marci Alexandria Venetas" (The translation of the Relics of Saint Mark from Alexandria to Venice according to the earliest Medieval Sources).